

Das Märchen vom bunten Netz

Das Dorf Farbenfroh lag am Rand der großen, lauten Welt. Die Menschen dort waren sehr glücklich. Sie teilten miteinander und halfen sich in jeder Not. Die Kinder hatten viel Platz zum Spielen und alle hatten viel Zeit füreinander. Die Familien in Farbenfroh waren nicht reich. Sie arbeiteten wie andere auch, aber sie hatten Freude an der Arbeit. Es war etwas sehr Eigenartiges mit diesem Dorf und seinen Menschen. Wenn die Sonne schien, konnten es alle sehen: Ein buntes Netz spannte sich über das Dorf. Es war so fein geknüpft, dass nichts Böses von draußen hineindrang. In der Sonne strahlte es lauter Licht und Freude aus und jeder, der davorstand, staunte. In der Nähe dieses Dorfes lag eine große Stadt. Die Menschen dort sahen das Glück der Bewohner von Farbenfroh und wurden neidisch. Sie wollten es ihnen rauben. Aber sie kamen nur bis zu dem bunten Netz, das sich über das Dorf spannte und durch das nichts Böses eindringen konnte. Wie an einer Mauer prallte alles daran ab. Die kleinen und großen Leute in Farbenfroh wunderten sich manchmal, dass es draußen so ganz anders zuging als bei ihnen. Eines Tages verbreitete sich das Gerücht: Die Menschen in der großen Stadt leben glücklicher als wir. Die anderen Menschen sind reicher als wir. Immer mehr sprachen es aus. Immer lauter wurde das Gerücht. Immer mehr Menschen von Farbenfroh drängten sich an den Rand des Dorfes und schauten gebannt in die Richtung der großen Stadt. Die abends voller bunter Lichter leuchtete. „Wir wollen in die große Stadt!“, riefen erst einige, dann immer mehr. „Aber wir können nicht gehen, das bunte Netz hindert uns daran“, riefen andere. „Dann schneidet doch ein Loch hinein!“; antworteten die einen. Es dauerte nicht lange, da kam einer und schnitt mit einer großen Schere ein Loch in das Netz, so groß, dass man ein- und aussteigen konnte. Zuerst waren es nur einige, die durch das Loch nach draußen krochen. Aber es genügte, um die Unruhe der kleinen und großen Leute in Farbenfroh zu vergrößern. Die Menschen erzählten seltsame Geschichten aus der großen Stadt. Dort wären so hohe Häuser, dass bequem alle Familien von Farbenfroh darin Platz hätten. Sie erzählten von vielen Geschäften und Kaufhäusern; von Geld, das in großen Banken lagerte; vom Schmuck der Frauen und vom Reichtum der Männer. Sie berichteten von vielen Autos und von Eisenbahnen, die im Bauch der Erde fahren würden, ... Immer mehr Menschen stiegen durch das Loch im bunten Netz, immer neue Löcher kamen hinzu. Die kleinen und die großen Leute von Farbenfroh waren auf der Suche nach dem großen Glück. In Farbenfroh änderte sich alles. Die Eltern hatten keine Zeit mehr für ihre Kinder. Abends ließen sie diese allein und fuhren in die große Stadt, um sich dort zu vergnügen. Die alten Menschen mussten nun oft lange warten, ehe ihnen jemand half. Alle waren nur mit sich selbst beschäftigt. Vorwort und Inhaltsverzeichnis Schilder wurden aufgestellt, auf denen die Kinder lasen: „Ballspielen verboten“, oder „Rasen betreten untersagt“. Keiner blieb mehr beim anderen stehen. Alle hasteten durch die Straßen und riefen einander zu: „Wir haben keine Zeit!“ Einer wollte mehr verdienen als der andere, einer wollte berühmter sein als der andere. Unruhe, Neid und Streit griffen immer mehr um sich. Die kleinen und die großen Leute von Farbenfroh wurden immer unglücklicher. Das bunte Netz war längst an vielen Stellen durchlöchert. Nur hier und da hielt es noch. Hier und da gab es noch Menschen, die Zeit füreinander hatten, und Familien, die zusammenhielten. Hier und da blieben noch Leute stehen und schauten auf das bunte Netz, das - wenn die Sonne gerade schien - funkelte und strahlte. Dann gingen sie traurig weiter und dachten an früher, als das bunte Netz über das ganze Dorf gespannt war. Und der eine oder andere machte sich heimlich daran, das Netz wieder neu zu knüpfen und das Loch an einer Stelle zu schließen. Und wenn es ihm gelang, dann kehrte das Glück zurück, und er erzählte davon den anderen. Gemeinsam träumten sie davon, dass das bunte Netz eines Tages wieder über den ganzen Ort gespannt wäre und das Glück wiederkäme. Und einige träumten sogar davon, dass auch einmal ein buntes Netz über der großen Stadt zu sehen sei und alle Menschen und alle Familien glücklich wären, wirklich alle.